

Samstag, 28. November 2009

# Stoppt Grundwasser die Trasse?

## Umstrittene Variante der Südumgehung

**Mit massiver Kritik an der offiziellen Begutachtung der Grundwassersituation in Blumenrod und Linter wendet sich der Verein „Keine Südumgehung Limburg“ jetzt erneut an das zuständige Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) sowie an die Stadt.**

■ Von Anken Bohnhorst-Vollmer

**Limburg-Linter.** „Mit diesen neuen hydrogeologischen Erkenntnissen dürfte das Projekt im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fallen“, sagte Jürgen Distler vom Verein „Keine Südumgehung Limburg“ in einer Veranstaltung der Bürgerinitiative am Donnerstagabend. Das Grundwasser steht nach Einschätzung des Vereins deutlich höher als die geplante Trasse und dürfte nicht nur zu erheblichen Mehrkosten führen. Auch die Statik in den angrenzenden Baugebieten werde durch ein Absenken des Grundwassers gefährdet.

### Kritik an „inhaltsfremder“ Beantwortung

Die Gutachten, die bisher der Stadt als Grundlage für ihre Trassenplanung dienen, seien mangelhaft, weil sie teilweise auf falschen oder veralteten Angaben beruhten oder bestimmte Fakten überhaupt nicht berücksichtigten, stellte Jürgen Distler fest. Darauf habe der Verein zuletzt im Juli in einem Schreiben an das Amt für Straßen- und Verkehrswesen in Dillenburg hingewiesen. Dieser Brief sei allerdings sehr „inhaltsfremd“ beantwortet worden.

Das Gefährdungspotenzial durch die Grundwasserstände im Quellbereich des Großbachs sowie für die Ortsteile Blumenrod und Linter ist nach Ansicht des Vereins völlig

unzureichend recherchiert worden oder solle gar, so die Vermutung von Jürgen Distler, von der Stadt vertuscht werden, um die von Bürgermeister Martin Richard (CDU) gewünschte Vorzugsvariante 1/1a nicht zu gefährden. Eine der Grundwassersituation angemessene Bauweise dürfe drei bis vier Mal so teuer werden, kalkuliert Distler. Bei den für diesen Abschnitt geschätzten Baukosten von 30 Millionen Euro, müssten dann mit 90 bis 120 Millionen Euro kalkuliert werden. „Dies ist für den Bauträger abwägungsrelevant“, konstatierte auch Vereinsvorsitzender Ralf Jung-König.

### Hohe Grundwasserstände in Blumenrod und Linter

Zudem seien die in einem geotechnischen Gutachten festgestellten Grundwasserstände sehr wohl auf die Bereiche der Trassen 1/1a und den Quellenbereich des Großbachs übertragbar, sagte Jung-König. Dies sei im Brief aus Dillenburg in Abrede gestellt worden. Dem widerspricht der Verein jetzt: Private Grundbesitzer und Bauherren sowie Landwirte könnten die hohen Grundwasserstände in Blumenrod und Linter bestätigen. Das sei schließlich der Grund, weshalb dort Häuser mit Kellern in „Weißen Wannen“ gebaut würden. Dass sich eine spätere Grundwasserabsenkung im Baugebiet Blumenrod auf die Statik auswirke, liegt für den Vereinsvorsitzenden auf der Hand.

Falsch ist dem Verein zufolge auch die Behauptung des ASV, dass der Großbach mit Drainagewasser aus den umliegenden Feldern gespeist wird. Offenbar habe der Gutachter hier mit mündlichen Informationen gearbeitet und das verfügbare Kartenmaterial nicht in seine Bewertung einbezogen. Denn

die vom Verein beim Tiefbauamt eingesehene „Gemeindekarte Linter Konsolationssache“ zeige, dass die Quelle des Großbachs gerade nicht durch Drainagen gespeist werde, betonte Distler. Er fordert, die Umweltverträglichkeitsstudie noch einmal zu überarbeiten.



Der Verein „Keine Südumgehung Limburg“ hatte am Donnerstagabend zu einer Informationsveranstaltung in Linter eingeladen. Foto: abv